

strategie der Schweiz auf dem Gebiet der bildenden Kunst nur einmal vorgesehen ist, gerade, und soweit irgend möglich nur, die besten und bedeutendsten Werke, erhältlich werden. Nach der Erscheinung der Kunstausstellung schaffen sich der schweizerische und der ausländische Ausstellungsgast, ^{auch} das Bild der ganzen Schweiz. Eine karge oder nach Kompromiss aussehende Kunstausstellung würde einmal ein an sich unrichtiges und ungerechtes, vor allem aber auch wenig rühmlches Bild der Schweiz als Kulturstätte und -Staat ergeben und deshalb besser unterbleiben als unvollständig gezeigt werden.

Wir zweifeln nicht, dass auch Sie, Herr Bundespräsident, nicht anders denken und Sie unsere Bestrebungen für den Ausbau der Ausstellung mit dem Blick auf eine absolute Lösung billigen.

In ausgezeichnete Hochachtung
der Präsident
der Zürcher Kunstgesellschaft

0/21

L/A

1 Verzeichnis 3 Blatt

Der Direktor

W. Wartmann

Schreiber-Favre

Rue confédération 10

Genève

Bitten bereit halten

Liotard Mme Kersao, Menn ruines und Châtaignier Castres
Impasse de Quichy und Les Verrières Bourbaki Museum Genf
teilnimmt Ausstellung, da wegen Spanier-Ausstellung Genferbestände verfügbar

Grüsse

Wartmann
Kunsthau Zürich

Telegramm, 21. April 1939
Telephonische Aufgabe 23 Uhr